

Kassandra. Nun hat es also Cassandra erwischt, die westlichste der drei Landzungen der Halbinsel Chalkidike in Nordgriechenland. Ein Sturm von nie da gewesener Stärke, sintflutartiger Regen, durch die Luft gewirbelte Autos, 60 Tote und Schwerverletzte. Im Juni: Hitzewelle in Indien, tagelang fast 50 Grad. Und, wir erinnern uns, im Januar erstarrte der Mittlere Westen der USA in klirrender Kälte von fast 40 Grad minus. In allen drei Fällen war es lebensgefährlich, vor die Haustür zu gehen. Dass wir in Bayern heuer vielleicht mit ein paar Tagen über 35 Grad davongekommen sind, beruhigt nicht recht, wenn man bedenkt, dass uns laut Prognosen auch bald Hitzesommer mit wochenlangen Hochdruckgebieten von 45 Grad ins Haus stehen. Der Juni übertraf übrigens sprunghaft den bisherigen Hitzerekord um satte 0,4 Grad. Auch wenn mancher Radio-Moderator noch immer vor Begeisterung für das vermeintlich schöne Wetter „ausflippt“ (sic!) – Klimaforscher ergreift bei solchen Daten das kalte Grausen. Glaubt man Experten, wird schon 2050, also in 30 Jahren, von dem, was die Menschheit in 3000 Jahren an Zivilisation aufgebaut hat, wegen der Erderhitzung kaum noch etwas übrig sein: Bei einer Milliarde Klimaflüchtlingen und einem drastisch verknappten Nahrungsangebot dürfte statt Ruhe und Ordnung eher das Faustrecht gelten. Schnelles, beherrztes Handeln wäre das Gebot der Stunde.

Die meisten Bundesbürger sind in höchster Sorge, Umweltschützer, Jugendliche und Wissenschaftler protestieren freitags in Massen, andere EU-Länder drängen, der Papst in Rom ruft immer eindringlicher zur Vernunft und sogar die Kohleindustrie kann sich einen schnelleren Ausstieg vorstellen – nur die Bundesregierung hat scheinbar alle Zeit der Welt:

Seit Januar liegen die (völlig unzureichenden) Ausstiegs-Empfehlungen der Kohlekommission vor und ein halbes Jahr ist seitdem tatenlos verstrichen. Die Bundesregierung wurde letzten Oktober von Greenpeace darauf verklagt, die selbst gesteckten Klimaziele zu erreichen und so die eigenen Bürger zu schützen; bislang fehlt jede Stellungnahme. Nicht einmal die mickrigen Ausschreibungen für den Zubau von Erneuerbaren, im aktuellen Koalitionsvertrag vereinbart, werden zeitlich noch eingehalten.

Stattdessen schaffte es die Bundesregierung durch gesetzgeberische Maßnahmen, den Zubau von Windrädern hierzulande praktisch zum Erliegen zu bringen. Und schon 2020 wird sie die Einspeisevergütung für Photovoltaik beenden.

Kassandra müsste ein Weckruf für die Bundesregierung sein. Aber... wie hieß gleich wieder die Seherin im griechischen Mythos, deren Weissagungen immer exakt eintraten, der aber fatalerweise keiner glaubte? Ach ja, richtig: Cassandra.